

„Warum wehrte sich niemand?“

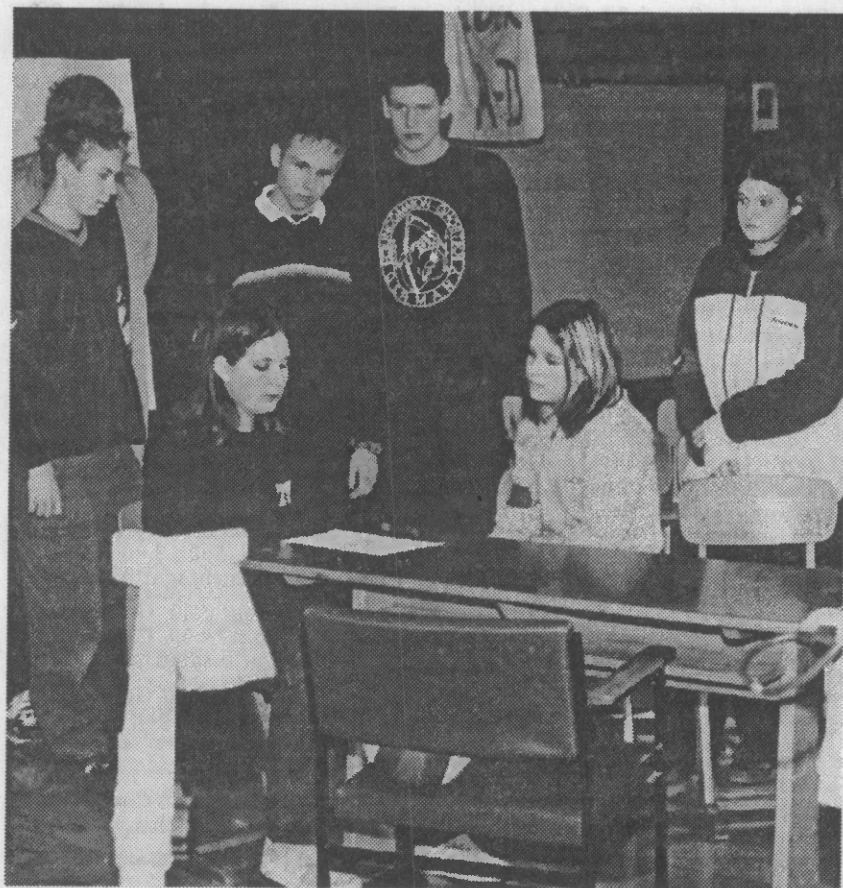
Beklemmende Geschichte überzeugend dargestellt – Wahre Begebenheit an einer kalifornischen Schule

HARTMANNSHOF (bac) – Die Aula der Knorr-von Rosenroth-Schule Hartmannshof als Theater: Rektor Wolfgang Werner und sein Lehrerkollegium hatten eine Anregung der umtriebigen Hartmannshofer Theatergruppe aufgegriffen und die Hauptschüler der 6. bis 9. Klassen samt interessierten Eltern eingeladen, aktuellen Geschichts-Unterrichtsstoff einmal anders zu erleben. Durch das Stück „Die Welle“.

Mit dem Stück „Die Welle“ in einer Bühnenfassung von Reinhold Tritt hat die Theatergruppe in umfangreicher Probenarbeit ein wichtiges Thema angepackt. Im Rahmen der bundesweiten Gemeinschaftsaktion der Amateurtheater „Theater gegen Rechts“ fordert es nicht nur in Schulen zur Auseinandersetzung mit den dunklen Jahren deutscher Geschichte auf.

Amerika der 80er Jahre

Die Story, eindrucksvoll in wechselnden Szenarien dargestellt und aus verschiedenen Perspektiven hintergründig ausgeleuchtet, spielt im Amerika der 80er Jahre an einer Highschool. Ihr Inhalt basiert auf einer wahren Begebenheit, die sich 1969 an einer Schule in Palo Alto (Kalifornien) zutrug: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse folgten mehr und eher weniger interessiert den Ausführungen ihres Geschichtslehrers zum Thema Faschismus im Dritten Reich. Der dazu gezeigte Film über den Krieg und die Gräueltaten in den Konzentrationslagern haben bei den realistisch dargestellten, unterschiedlich gelagerten Schülertypen tiefen Eindruck hinterlassen, der im Unverständnis über das Verhalten eines ganzen Volkes zu Nationalsozialismus und Faschismus gipfelte.



Im Stück sollen die Schüler selbst herausfinden, wie eine Diktatur wie die der Nazis antstehen kann. Sie engagieren sich mehr für das Modellprojekt ihres Lehrers.
Foto: Bachmüller

Die zentrale Frage „Warum wehrte sich niemand gegen Ideologie und Volksverhetzung?“ brachte den jungen Lehrer auf den Gedanken, die Klasse selbst herausfinden zu lassen, wie so etwas entstehen kann und dass Faschismus nicht ausschließlich ein deutsches und historisches Phänomen sei. Engagiert startet er einen Modellversuch mit einem sehr aufregenden Ende.

Der Hartmannshofer Premiere werden sicher noch viele Auftritte folgen, die wie an diesem Abend im Nachgang auch noch der Aufarbei-

tung im Unterricht bedürfen. Durch die rasch wechselnde szenische Abfolge wurden so viele Facetten und Perspektiven aufgetan, deren Aussage und Wirkung sich erst nach und nach zu einem Gesamtbild formen.

Die jungen Schauspieler meisterten ihre Rollen mit Bravour und es war dem Stück besonders förderlich, dass ohne Bühnenrampe auf einer Ebene, quasi auf Du und Du mit den „echten“ Schülern gespielt werden konnte. Anhaltender Beifall bestätigte die überzeugende Leistung.

21. Dez. 2001

Abends schon wissen,
was heute los war...



im Netz

www.hersbrucker-zeitung.de
www.treffpunkt-hersbruck.de